

# An deiner Seite

Von Maede

## Kapitel 5: Eine wertvolle Lektion

An deiner Seite

### Kapitel 5 Eine wertvolle Lektion

Der Sith-Lord lächelte geheimnisvoll.

„Das wirst erst du uns offenbaren, kleine Safae.“

Palpatine schritt langsam um das Kind herum, während er weiter sprach.

„In den nächsten Monaten, wird Maul deine Ausbildung übernehmen. Von ihm wirst du gewiss einiges lernen, was dir später zum Vorteil gereichen könnte. Disziplin, Ehrgeiz und die Kontrolle über deinen Geist und deinen Körper. Unter anderem den Kampf mit und ohne Waffen. Was du aus diesem Wissen und den daraus folgenden Fertigkeiten machst, wird deinen Weg bestimmen.“

Safae wagte einen kurzen Blick zu dem Zabrak. Er stand noch immer an der selben Stelle. Seine Hand führte erneut eine kurze Bewegung aus und die geheime Tür schloss sich wieder. Bedächtigen Schrittes, stellte er sich neben seinen Meister und blickte das kleine Mädchen so durchdringend wie immer an. Seine brennenden Augen fixierten sie mit einer Intensität, die furchteinflößend war.

„Er hat nur eine einzige Bedingung.“

Safae lauscht überrascht auf und unterbrach den Blickkontakt mit ihrem neuen Mentor.

„Bedingungslosen Gehorsam. Ganz gleich was er von dir verlangt, du wirst es tun. Kannst du das?“

Die Rothaarige überlegte nicht lange, sondern nickte eifrig.

„Ja, das kann ich.“

Maul war sich da allerdings nicht so ganz sicher.

War Safae im Grunde immer noch zu ungestüm, zu wild, zu unbeherrscht. Sie war eben noch ein Kind und er glaubte nicht ernsthaft daran, dass sie ihm immer gehorchen würde. Dafür blickte sie zu neugierig in die Welt. Wollte zu viel wissen. Wollte alles hinterfragen und herausfinden. Doch seinen Meister schien das keineswegs zu stören. Zufrieden mit ihrer Antwort lächelte der Senator von Naboo. Maul hingegen verzog keine Miene und warf dem Mädchen nur etwas entgegen. Ungeschickt wie immer, wäre ihr der Gegenstand beinahe zu Boden gefallen, bevor sie ihn im letzten Augenblick zu packen bekam.

„Was ist das?“, fragte Safae neugierig und drehte das Metall in ihren Händen herum,

um es von allen Seiten betrachten zu können. Es war schwerer, als es im ersten Moment ausgesehen hatte.

„Drück den schwarzen Knopf an der Seite.“

Suchend, tastete das kleine Mädchen das Objekt in ihrer Hand ab, als sie eine kleine Erhebung an der linken Seite spürte. Den schwarzen Knopf fest drückend, ertönte ein lautes Surren, gefolgt von einem hellblauen Lichtstrahl. Das Geräusch kam ihr vage bekannt vor und ihre Gefühle wurden von Angst und Wehmut getrübt. Warum dem so war, konnte die Rothaarige sich allerdings nicht erklären.

Das Licht, welches dieser geheimnisvolle Gegenstand abgab, war unglaublich schön. Doch eine innere Stimme warnte sie davor, ihre Hand einfach auszustrecken und danach zu greifen.

„Weißt du, welche Waffe du in der Hand hältst, meine Liebe?“, fragte Palpatine mit ruhiger Stimme.

„Nein, mein Herr.“

Langsam, schritt der dunkle Sith-Lord auf das Mädchen zu und nahm ihr den leuchtenden Gegenstand aus der Hand. Mühelos drehte und wendete er das Laserschwert in den Händen, als wäre es schon immer ein Teil seines Körpers gewesen.

„Ein Lichtschwert ist die traditionelle Waffe der Jedi und der Sith.“

Von den Jedi hatte Safae schon einmal gehört. Zumindest war ihr der Begriff nicht unbekannt. Sie waren Wächter des Friedens. Sozusagen die Guten. Die Sith waren ihr unbekannt. Doch hatte dieses Wort etwas geheimnisvolles an sich. Etwas verbotenes und das machte sie neugierig.

„Eine solche Klinge zu führen, bedarf jahreslanges und intensives Training. Du bist zwar für die Macht empfänglich, doch du kannst sie nicht bewusst kontrollieren und nutzen. Das wollen wir ab heute ändern.“

„Die Macht?“

Palpatine lächelte in sich, aufgrund der Unwissenheit des Kindes. Was hatte man das Mädchen nur in den letzten elf Jahren gelehrt? Sich die Haare zu kämen? Hübsch auszusehen? Mehr durfte es nicht gewesen sein, entschied der Sith-Lord.

„Die Macht ist ein Energiefeld.“, fuhr der Senator fort.

„Es durchzieht die gesamte Galaxis. Die Macht ist überall. Sie fließt zwischen allen lebenden Wesen und leblosen Objekten. Sie ist zwischen uns. Zwischen den Mauern dieser Wände, all den Luftschiffen die du so gerne beobachtest. Einfach überall. Manche Wesen - manche sehr glückliche Wesen, in denen die Macht vom Tag ihrer Geburt an stark ist - sind in der Lage, die Macht zu manipulieren und zu kontrollieren. Sie können diese Kraft für unglaubliche Dinge nutzen. Mein Schüler und ich, sind stark in der Macht. Du bist eine von uns, doch deine Kräfte sind noch nicht so ausgebildet und brauchen noch viel Übung. Maul soll dich lehren, deine Fähigkeiten zu verbessern, damit du eines Tages ebenso geheimnisvoll Türen öffnen kannst ohne sie zu berühren, wie er es vorhin getan hat. Das hat dir gefallen, nicht war?“

Safae war erstaunt, dass der Senator das so genau wusste. Er hatte bei dem Ereignis weder ihre Reaktion, noch ihr Gesicht sehen können. War er schließlich erst später zu ihnen gestoßen. Woher wusste Palpatine also, dass sie so fasziniert von den Fähigkeiten des Zabrak war?

„Und in diesem Moment fragst du dich, woher ich all das weiß.“

Nun schaute das kleine Mädchen wirklich überrascht drein. Konnte dieser Fremde etwa Gedanken lesen? Ihre Gedanken? Oder war all das vielleicht nur ein Trick?

„Ich weiß mehr, als du erahnen kannst. Ebenso wie mein Schüler. Wir können in deinen Gedanken blättern, wie in einem aufgeschlagenen Buch. Nicht wahr Maul?“

„Ja, mein Meister.“

Maul senkte stets den Blick, wenn er diesen Satz sagte. Ob nun aus Furcht oder vielmehr aus Respekt seinem Mentor gegenüber, wusste das kleine Mädchen nicht. Doch das er von Natur aus wortkarg zu sein schien, war ihr schon bei ihrer ersten Begegnung klar geworden. Überhaupt hatte der schweigsame Zabrak am heutigen Tag das erste Mal ein paar vollständige Sätze mit ihr gesprochen. Das war doch schon ein Fortschritt, auch wenn die Rothaarige nicht wusste, in welche Richtung sich dieser noch entwickeln würde. Sie nahm sich vor, ihn etwas besser kennen lernen zu wollen, dabei aber stets das zu tun, was der junge Sith von ihr verlangen würde. Schließlich sollte Safae von ihm lernen und da musste sie sich doch etwas besser verstehen, oder? „Er wird dir nun ein paar ganz einfache Übungen zeigen, welche du dann selbstständig immer wieder wiederholen wirst. Es wird für deine Zukunft überaus wichtig sein, dass du lernst, dich zu verteidigen. Die Welt da draußen, ist voller Gefahren.“

Safae nickte, dass sie verstanden hatte. Ohne ein Wort zu sagen, nahm Maul ihre Handgelenke und band zwei runde, flache Metallplatten daran. Das Mädchen runzelte die Stirn, während er die Prozedur an ihren Fußgelenken wiederholte.

„Ich weiß, dass du dich fragst, warum er dir dieses schwere Metall um den Körper bindet, nicht wahr?“

Die Rothaarige nickte, als sich hinter Palpatine erneut eine Tür öffnete. Schwere Schritte hallten in den großen Fluren und hohen Hallen wieder. Und erneut an diesem Tag verspürte Safae das Gefühl eines Déjà-Vu. Als hätte sie all das hier, schon einmal erlebt. Acht Droiden kam mit gewaltigem Lärm in den Saal. Jeder von ihnen trug eine Art Stock bei sich, dessen erhobene Spitzen lilane Funken sprühte.

„Dies soll deine erste Lektion werden, bei dem dich dein neuer Mentor führen wird. Mithilfe der Macht wird er deinen Körper kontrollieren. Gib dich seinen Bewegungen vollkommen hin, andernfalls werden die Droiden euch verletzen. Es sind Maschinen. Du darfst keinerlei Rücksicht von ihnen erwarten.“

Safae nickte und blickte zu Maul empor, welcher die Manschetten um ihre Handgelenke fester zog, während er das Mädchen nieder starrte.

Er rechnete mit der einen oder anderen schmerzhaften Konfrontation, glaubte der Zabrak nicht ernsthaft daran, dass diese Göre sich so einfach von ihm führen lassen würde. Doch er würde sie zwingen, sich ihm zu unterwerfen. Komme was wolle, er hatte nun hier das sagen. Und ohne sie vorzuwarnen, führte er eine rasche Armbewegung nach links aus. Safae flog förmlich in die selbe Richtung und konnte sich gerade noch so fangen. Das war wirklich überaus unfreiwillig gewesen, musste die Rothaarige feststellen. Was für ein merkwürdiges Gefühl. Nicht länger Herr seines eigenen Körpers zu sein. Das jemand anderes vollkommen die Führung für einen übernimmt. Doch dem Zabrak gefiel ihre Machtlosigkeit. Das er sie in der Hand hatte wie eine kleine Marionette, dessen Fäden er nun ziehen konnte, wie es ihm beliebt. Doch lange wehrte dieses Gefühl der Zufriedenheit über ihre Situation nicht an, denn der erste Droide machte sich kampfbereit und pirschte sich von links an die beiden Kämpfer heran.

„Aktiviere dein Lichtschwert.“, befahl der junge Sith seiner Schülerin.

Diese blickte angsterfüllt auf ihren Gegner, welcher so beeindruckend den Stab zwischen seinen Händen schwang und immer näher kam.

„Safae!“

Kurz schreckte das Mädchen auf, tastete jedoch anschließend hektisch an ihrem Laserschwert, um den kleinen schwarzen Knopf wieder zu finden.

Ihre Unaufmerksamkeit ausnutzend, griff der Droide ohne Vorwarnung in dem Moment an, als die blaue leuchtende Klinge erneut zum Leben erwachte und den Blick des Mädchens fesselte. Fluchend riss Maul seine Schülerin aus dem Angriff heraus, in dem er mit ihr zur Seite auswich und gleichzeitig den Angriff parierte, welcher zu ihrem Bauch abzielte. Mit einer raschen Bewegung ihres Fußes, hackte sich das Mädchen an das Bein ihres Angreifers und brachte ihn damit zu Fall. Zitternd vor Aufregung blieb ihr jedoch keine Zeit zum verschnaufen oder gar zu realisieren, was da gerade mit ihr passiert war, als schon der nächste Feind in ihrem Rücken stand. Dieses Mal blockte Maul nur kurz die Attacke, blieb jedoch im Angriff stehen. Eine kreisrunde Bewegung ausführend, schlug die Klinge des Laserschwerts auf die empfindliche Stelle zwischen Hals und Schulter des Droiden und setzte ihn damit außer Gefecht. Der Angriff eines echten Lichtschwerts wäre wesentlich verheerender gewesen, doch dem Mädchen etwas anderes als eine Trainingswaffe in die Hand zu geben, glich einem Selbstmordversuch. Am Ende würde sie sich selbst den Kopf von den Schultern trennen. Oder gar ihm. Aus dem Hinterhalt griff ein Droide Safae's Rücken an. Diese drehte sich blitzschnell um die eigene Achse und parierte den Angriff, welcher zuerst ihren Rumpf und dann auf ihren Kopf gezielt war.

Erbost über den feigen Angriff, drängten sie ihren Feind immer weiter zurück.

„Je mehr Angriffe du abwehren musst, desto schnell musst du werden.“, hörte Safae die Stimme ihres Mentors direkt hinter sich, während sie mit seiner Hilfe eine Attacke nach der anderen mühelos parierte.

Ohne den Zabrak, wäre das jedoch niemals möglich gewesen. Jeder Droide war mehr als zwei Köpfe größer als sie selbst und ihre Körperkraft hätte niemals ausgereicht, um ihre Feinde niederzustrecken.

„Wenn du deinen Gegner in Bedrängnis bringst, verliert er seine Konzentration.“

Und genau in diesem Augenblick, stolperte die Maschine eine Stücke nach hintern. Safae zog dem Droiden erneut die Füße vom Boden weg und betrachtete ihr liegendes Opfer vor sich. Das Lichtschwert so erhoben, dass es keinen Wimpernschlag andauern würde, ihrem Feind den Todesstoß zu versetzen.

„Ein liegender Gegner, ist ein toter Gegner.“

Kurz schaute das Mädchen über ihre Schulter, musste den Kopf jedoch ein Stück heben, um in sein Gesicht blicken zu können. Er stand näher bei ihr, als sie es gedacht hatte. Wenn sie sich konzentrierte, konnte sie die Wärme seines Körpers spüren.

Seinen Atem hören. Seinen Herzschlag fühlen. Es war eine vertraute Nähe, von der sie nicht gedacht hätte, sie jemals bei ihm spüren zu können. Doch ihre Gedanken wurde just unterbrochen, als sie sich wieder um ihre eigene Achse drehte. Die Hand fest zur Faust ballend, verweilte diese kurz an ihrer Hüfte, als eine Welle der Energie durch ihrem Körper zu strömen schien. Ein nie gekanntes Gefühl durchzog ihren Leib, wie Lebenskraft die sich ballte und kurz vor der Explosion stand. Den Arm ihrem Gegner entgegenstreckend, spreizte sie die Hand vom Körper weg und fühlte, wie sich die gesamte Macht dieser Emotion entlud und in einer unsichtbaren Wellen ihren

Angreifer vollständig zerstörte. Mit offenem Mund starrte Safae auf ihren Gegner, von dem nicht mehr all zu viel zu erkennen war. Was war das gewesen? Und was hatte diese Maschine nur so brutal zerstört?

„Es war die Macht.“, hörte die Rothaarige die raue Stimme ihrem Mentors hinter sich, als hätte er ihre Frage gehört.

Doch Safae hatte kein Wort gesagt. Sie konnten es also tatsächlich. Ihre Gedanken lesen. Wie und wann sie wollten. Ein ungutes Gefühl beschlich die Jüngere. Das war es also gewesen. Diese Macht. Sie schien stark zu sein. Beinahe zu gewaltig, um sie kontrollieren zu können.

Safae blickte auf ihre eigene Hand. Es hatte sich nichts verändert. Sie sah nicht anders aus, als vorher. Doch spürte sie die Kraft, die darin lag. Jedoch war sich das Mädchen bewusst, dass es nicht nur ihre eigene Energie gewesen war, die den Droiden so zerstört hatte. Allen voran war es Maul's Macht gewesen, die dieses Chaos angerichtet hatten. Und insgeheim fragte sich das Kind, ob sie jemals so viel Kraft besitzen würde, einen Angreifer so zurichten zu können. Und wie viel davon sich eventuell noch in dem jungen Mann hinter ihr verbarg? War das alles gewesen? Oder schlummerte noch mehr Zerstörungskraft in ihm? Ob er sie das lehren könnte? Mit Sicherheit. Doch würde er es auch tun? Beziehungsweise wollen? Dessen war sich Safae nicht so sicher. Hatte sie doch immer schon den Eindruck gehabt, er könne sie nicht leiden. Enttäuschung und Wut machten sich in dem Mädchen breit. Dabei versuchte sie doch ihr Bestes. Aber es schien ihm nicht gut genug. Es schien ihm nie gut genug. Den nächsten Droiden bitterböse anschauend, ballte das Mädchen erneut ihre Hand zur Faust. Die Welle der Energie in ihrem Innere fühlte sich dieses Mal jedoch anders an.

Brennender, heißer, schmerzhaft. Als würde ihr eigenes Lichtschwert durch ihren Leib gleiten und alle Fasern ihres Körpers augenblicklich verbrennen. Machte das der Zorn in ihr? Veränderte Wut das Gefühl dieses Energiestroms? Konnte Hass so viel Macht besitzen? Ihre Faust zitterte unkontrollierte und als sie ihre Hand ihrem Gegner erneut entgegen stieß, wurde sie von ihrer eigenen Welle der Macht von den Füße gerissen. Krachend schleuderten alle umstehenden Maschinen gegen die nächste Wand und Rauch stieg aus ihren aufgeplatzten Schädeln. Als das Mädchen mit starker Wucht gegen Maul's Brust prallte, blieb ihm für einen kurzem Moment die Luft weg. Einige Meter rutschte der Zabrak mit den Füßen rückwärts über den Boden, verlor jedoch nicht den halt. Dafür war sie zu leicht und der Energieschub nicht stark genug gewesen. Wenn zwar nicht stark, dann jedoch mehr als überraschend. Maul hatte nicht damit gerechnet, dass eine so simple Emotion, wie verschmähte Zuneigung einen derart großen Hass in dem Kind entfachen könnte. Und das sie diesen bewusst einsetzen konnte. Hatte Safae doch bis vor wenigen Minuten keine Ahnung von der Existenz der Macht gehabt. Die dunkle Seite war stärker in ihr als die Helle. Und das erstaunte den jungen Sith noch mehr.

Von ihrem Charakter zu schließen, wäre Safae der perfekte Padawan für einen dieser Jedi-Schwachköpfe gewesen. Aufgeweckt, lebensfroh und optimistisch, war sie das komplette Gegenteil des Zabrak. Doch dort wo Hoffnung ruhte, lag auch großes Potential zur Enttäuschung. Und damit konnte die Rothaarige scheinbar nicht umgehen. Jede Zurückweisung traf sie tief, wie eine Ohrfeige. Natürlich kannte er ihre Gedanken. Er wusste, wie wichtig es dem Mädchen zu sein schien, dass er sie

mochte. Das sie zu ihm auf sah und ihn in ihrer kindlichen Unschuld irgendwie bewunderte. Warum dem so war konnte sich Maul jedoch nicht erklären. Es verwirrte ihn, hatte er doch immer geglaubt, man könne Zuneigung nur durch Freundlichkeit erringen. Und er war nicht freundlich. Niemals. Weswegen also, war ihr seine Anerkennung nur so wichtig? Auch wenn es bedeutend war, ihre dunkle Seite zu stärken, so war sich Maul nicht gänzlich sicher, ob Safae diese jemals beherrschen könnte. Besah man sich die Schäden um sie herum, war ihre Kraft überaus wirkungsvoll. Doch ebenso unkontrolliert. Unkontrolliert wie ihr gesamtes Gewesen. Sie hatte einen Droiden vernichten wollen und drei umstehende mit zerstört. Ihre Kraft war vollkommen losgelöst gewesen. Eine Tatsache, die ihr beinahe selbst zum Verhängnis geworden wäre.

„Danke, Lord Maul.“, richtete die Rothaarige das Wort an ihren Mentor und schenkte ihm ein kleines Lächeln zum Dank.

Doch natürlich wurde es nicht erwidert. Sie tat es schon wieder. Sie versuchte eine nette Seite in ihm zu wecken. Eine Seite, die nicht existierte. Niemals existiert hatte. Das Mädchen wieder auf ihre eigenen Füße stellend, löste Maul die Manschetten um ihre Handgelenke und entfernte sich von dem Kind. Beschämt blickte Safae zu Boden. Scheinbar hatte sie ihn wieder enttäuscht. Und jetzt wünschte sie sich, sie könnte einmal seine Gedanken lesen. Einmal wissen, was er dachte. Über sie. Und über diese Situation. Auch, wenn sie wahrscheinlich nur die Erkenntnis erlangen würde, dass er sie tatsächlich so sehr hasste und verachtete, wie der Zabrak sie dies spüren ließ. Kurz räusperte sich der Senator von Naboo, ehe er das Wort ergriff:

„Die Anwendungen, die Maul dir eben gezeigt hat, sind Standardtechniken, welche dem Kämpfer, der sich mit seinen ersten Angreifern beschäftigt, eine Basis bietet, um später komplexere Aufgaben zu lösen und daraus ableiten zu können. Du wirst mit fortschreitender Ausbildung sicherlich andere Abwehr- und Angriffsmöglichkeiten vorziehen, die mehr deiner Körperkraft und Größe entsprechen.“

„Ich bin jetzt bereits froh mit Lord Maul's Hilfe überhaupt diesen Kampf überstanden zu haben.“

Und das war die Wahrheit. Allein hätte sie das niemals überlebt. Diese Droiden hätten sie einfach auseinander genommen, ohne das sie überhaupt eine Chance gehabt hätte, sich zu wehren. Doch an seiner Seite und von ihm geführt, hatte sie sich stark gefühlt. Geschmeidig wie eine Raubkatze, hatte der junge Sith die Kontrolle über ihren Körper übernommen. Jede Bewegung die er gemachte hatte, war von ihr imitiert worden, ohne das Safae es bewusst getan hatte. Jede Drehung und jeder Block waren eine überraschende und nicht vorhersehbare Handlung für sie gewesen. Es war ein komisches und gleichzeitig berauschendes Gefühl unter seiner Macht zu stehen. Noch nie war sie so schnell gewesen. Noch nie so wendig oder präzise in ihren Bewegungen. Und noch nie so gefährlich. Nun erkannte die Elfjährige, dass der Zabrak selbst eine Waffe war und nicht nur das Lichtschwert in seinen Händen. Er war tödlich. Das Kämpfen schien sein Element zu sein und die Rothaarige fragte sich, wie viele Jahre seines Lebens er wohl in dessen Training investiert hatte. Ihr das Lichtschwert aus der Hand nehmend, drehte Sidious die beeindruckende Waffe ein paar Mal in seinen Händen, ehe er sie deaktivierte. Der Ältere schien ebenfalls sehr gewandt im Kampf zu sein und obgleich man es ihm nicht ansah, spürte Safae, dass enormes Geschick in seinen Fähigkeiten lag

„Du hast dich gerade gut geschlagen, doch du solltest wissen, dass ein richtiges Lichtschwert, welches sich gegen dich richtet, niemals so mühelos zerbrechen wird, wie das Metall dieser Stäbe zum Beispiel.“

Langsam bückte sich der dunkle Sith-Lord nach unten und nahm eine der Metallstangen, welche die Droiden für ihre Angriffe benutzt hatten, in die Hand.

„Ein Lichtschwert, ist aus dem gleichen Material gefertigt wie deine Waffe und wird deinem Angriff nicht einfach nachgeben. Das heißt du musst sie gezielter einsetzen. Sollte es einmal dazu kommen, dass du eine Technik nur abwehren kannst, muss die Handdrehung schnell passieren. Die Kreisbewegung muss groß erfolgen, damit du mehr Kraft hast, um dich zu verteidigen. Wird einer dieser Punkte vernachlässigt, funktioniert die Anwendung nicht und das könnte zu jeder Zeit deinen Tod bedeuten.“

Nachdenklich blickte Safae zu Boden. Das was der Senator von Naboo gerade beschrieb war aber nicht das, was sie gesehen und erlebt hatte.

„Aber Senator Palpatine. Mein Lichtschwert hat die Droiden nicht so beschädigt, wie ihr es beschreibt. Sie wurden davon nicht zerstört. Es war so, als hätte ich nicht mehr als solch einen Stock in der Hand gehabt.“

Sidious lächelte wissend.

„Deine Waffe war nur ein Trainingslichtschwert, wie es die Jünglinge der Jedi führen. Mit ihnen kannst du bereits früh den Umgang mit dieser Waffe üben, ohne dich oder andere zu verletzen oder gar zu töten. Auch wenn du deine Fähigkeiten kaum einschätzen kannst, soll es dir eine Möglichkeit geben, diese zu schulen.“

Das Laserschwert wieder in die Hand nehmend, aktivierte der Sith-Lord dessen blaue Klinge und hielt sie Safae direkt vor's Gesicht. Furcht ergriff das kleine Mädchen und sie wischt ein paar Schritte zurück. Sollte dieses Werkzeug der Jedi und der Sith tatsächlich so tödlich sein, wollte sie ihm lieber nicht zu nahe kommen.

„Die Klinge deines Lichtschwerts ist weniger fokussiert. Sie kann deshalb nicht durch gepanzerte Objekte schneiden und richten bei einem Treffer nur minimale Verletzungen an.“

Zur Demonstration tippte Sidious mit dessen Spitze gegen die Schulter der Elfjährigen. Sofort schreckte diese zurück und rieb sich die getroffene Stelle, als sie das stechende Brennen und Bitzeln in ihrer Schulter spürte. Unangenehm, aber nicht schmerzhaft oder schlimmeres. Nicht das, was sie erwartet hatte.

„Niemand ist es so tödlich, wie ein echtes Lichtschwert.“

In der Dunkelheit erschienen plötzlich zwei rote Klingen. Angsteinflößenden drehten sie sich um den Körpers des Kämpfers, dessen Gesicht man nur für den Bruchteil einer Sekunde durch deren hellen Schein erkennen konnte. Aus dem Schatten tretend, durchtrennte Maul's Laserschwert die verbliebenen Droiden so mühelos, wie ein Messer das durch weiche Butter glitt. Seine Gegner, hatte nicht einmal die Chance gehabt, zu reagieren. Wie der Zabrak mit der tödlichen Waffe harmonierte war beeindruckend. Wie die Verlängerung seines Körpers, wirbelte die Klinge um ihn herum. Gefährlich nahe an seinem Kopf und seinen Gliedmaßen vorbei, traf es präzise jeden Feind, ohne seinen Besitzer auch nur leicht zu verletzen oder Schäden zuzufügen. Es war beeindruckend. Er war beeindruckend. Zu keiner Sekunde verlor Maul die Kontrolle über das, was er tat.

„Wann werde ich...?“, fragte die Elfjährige mehr zu sich selbst und konnte keine Sekunde den Blick von ihrem Mentor lassen.

„...ein Solches erhalten?“, beendete der Senator von Naboo ihre Frage und belustigte sich über den hingerissenen Gesichtsausdruck der Elfjährigen.

„Selbstverständlich wirst du erst dann ein richtiges Lichtschwert erhalten, wenn du eine fortgeschrittenere Stufe erreicht hast. Vorerst kann dies noch nicht in Betracht gezogen werden. Doch wenn du fleißig von meinem Schüler lernst, liegt dein Ziel in überschaubarer Ferne.“

Als der Zabrak seine Waffe deaktivierte, fühlte das Mädchen die Hand dessen Meisters sanft in ihrem Rücken, was ihre Aufmerksamkeit von ihrem neuen Mentor riss.

„Ihr solltet euren Geist nun zur Ruhe bringen, um einen klaren Kopf zu bewahren. Darth Maul?“, richtete der Sith-Lord das Wort an seinen Schüler.

„Meditiert ein wenig, während ich weg bin. Ich fürchte Safae ist zu aufgewühlt, um deinen weiteren Ausführungen vollkommen folgen zu können. Nur in einem starken und gefassten Geist, ruht ein fähiger Kämpfer.“

Der Zabrak nickte und Palpatine wandte sich von seinen Schützlingen ab. Es lag noch viel Arbeit vor ihnen, doch der Sith-Lord war zuversichtlich. Sein Schüler würde das Mädchen alles lehren, was er ihm auftrug und dann konnten sie ihre Pläne in die Tat umsetzen. Safae würde ihnen eines Tages noch einmal großen nutzen bringen, doch vorerst war es vor allen Dingen wichtig, sie von den Jedi fern zu halten. Ihre Gabe andere Individuen lesen zu können, könnten sie als Waffe gegen all diejenigen einsetzen, denen sie misstrauen. Einschließlich seiner Person. Das durfte niemals geschehen, könnte das Mädchen doch alles verraten.

Und das wäre ihr Untergang. Maul bedeutete der Jüngeren ihm in einen angrenzenden Raum zu folgen. Kurz blickte sie dem Senator noch einmal nach, ehe sie zu einem kurzen Spurt ansetzte, um an die Seite ihres Mentors zu gelangen. Dieser nahm wie immer wenig Notiz von ihr und führte seinen Weg unbeirrt fort.

„Ach und noch etwas Safae.“, hallte plötzlich die Stimme des Sith-Lords in der großen Halle wieder und brachte seine Schüler zum stehen.

„Nun kannst du jederzeit die Anrede verwenden, die ich dir vor kurzem erst untersagt habe.“

Verwirrt aufgrund der Worte des Älteren runzelte das rothaarige Mädchen die Stirn und blickte verwundert drein. Was meinte Senator Palpatine nur? Welche Anrede?

„Darth Maul wird nun dein Meister sein.“

Für einen kurzen Moment hingen die Worte schwer im Raum. Nichts war zu hören und deren Bedeutung lastete auf dieser Stille, bis die Augen des Kindes größer wurden und sie begriff. Safae wusste nicht, wie der Zabrak darauf reagieren würde und ob es ihm recht wäre, von ihr Meister genannt zu werden. Doch er sagte nichts. Wie immer. Als sie zu dem Größeren empor schaute, trafen sich ihre Blicke für einen kurzem Moment. Und beide spürten, dass nun etwas vollkommen Neues beginnen würde.

*Fortsetzung folgt...*